

NDB-Artikel

Kekule von Stradonitz (preußische Adelsanerkennung 1895). (evangelisch)

Leben

Die Familie ist in der Gegend südlich von Eger (Böhmen) seit Mitte 14. Jahrhunderts nachweisbar. Sie verlor 1634 ihren Besitz und wurde in Franken ansässig. Die sichere Stammreihe beginnt mit dem fuldaischen Amtsvogt *Wilhelm Dionys* († 1684) in Hammelburg und Neuhof. Dessen Enkel *Johann Wilhelm* wurde Quartiermeister der Leibgarde in Darmstadt. Der in Deutschland nicht geführte Adel wurde 1895 in Preußen anerkannt.

Literatur

Stephan K. v. St. (s. 3), in: Mbl. Adler 10, 1927, Sp. 241-47;

R. Schäfer, Ahnentafel d. Chemikers A. K. v. St., in: Ahnentafeln berühmter Deutscher, Lfg. 3, 1930;

F. Baron Freytag, Über d. Fam. K., in: Der Herold 1, 1940, S. 7-16 a;

J. A. Raimar, in: Genealog. Jb. 10, 1970.

Autor

Redaktion

Empfohlene Zitierweise

, „Kekule von Stradonitz“, in: Neue Deutsche Biographie 11 (1977), S. 414 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
